

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ebensoviel zu der Staatengründung Rjuriks und seiner Nachfolger beigetragen hat, wie die handelspolitische Wichtigkeit des großen Wasserweges.

Gleich den karolingischen Herrschern betrachteten auch die Normannenfürsten von Rjewe ihr Reich nach altgermanischer Anschauung als ein Erbgut, das sie ihren Söhnen nach Belieben geteilt hinterließen. In Deutschland dringt unter dem sächsischen Kaiserhause der Gedanke des unteilbaren Reiches durch; in Rußland kam es nicht dazu. Nach Jaroslaws Tode (1054 n. Chr.) sind die zahlreichen Teilsfürstentümer, die aus seinem Erbe hervorgingen, niemals wieder alle vereinigt worden. Auf andere Weise jedoch vollzog sich eine Ausbreitung der russischen Macht: indem die finnischen Waldstämme an der oberen und mittleren Wolga und ihren Zuflüssen von den Teilsfürsten aus dem Geschlechte Rjuriks unterworfen wurden und ihr Gebiet zu „Rußland“ hinzuwuchs.

Schon die Anfänge Rußlands lagen zum Teil auf finnischem Boden. Nawa und Wolchow strömten durch finnisches Land. Nowgorod war ein slawisch-normannischer Vorposten im Gebiet der Finnen. Von der Ostsee bis zum Ural, von der unteren Düna bis zum Eismeer, haben einstmalig finnische Völker gewohnt, und auf diesem weiten Gebiete sind auch noch heute starke Reste von ihnen vorhanden. Das mächtigste finnische Volk waren um die Zeit, da Rußland entstand, die Bulgaren an der Wolga und Kama. Ein Teil von ihnen hatte sich im 6. Jahrhundert n. Chr. von dort losgelöst und war durch die pontische Steppe über die Donau nach dem Balkan gezogen. Dort vermengten sich die Bulgaren mit Slawen und schufen das große Bulgarenreich auf der Balkanhalbinsel, das zeitweilig die Byzantiner auf den Küstenrand des Aegeischen Meeres beschränkte. Die Wolgabulgaren dagegen blieben in ihren früheren Sitzen wohnen und entwickelten sich zu Vermittlern des Handels zwischen Persien, dem oberen Asien und den Kaukasusländern auf der einen, den Normannengebieten in Rußland und Skandinavien auf der anderen Seite. Der Kaspi, die Wolga und ihre großen Nebenströme waren die Wege, auf denen dieser Verkehr stattfand. Normannengräber finden sich bis tief in das finnische Wolgagebiet hinein. Volgary, die Hauptstadt der Wolgabulgaren, deren umfangreiche Ruinen bis heute ein Denkmal jener verschollenen Epoche bilden, war bis ins 10. Jahrhundert der reichste Handelsplatz in jenen fernen Ostländern. Darnach wurde es von den russischen Großfürsten erobert. Selbst die Gegend des heutigen Moskau kann kaum zum ursprünglichen Slawengebiet in Rußland gerechnet werden; sie lag auf der Grenze des finnischen und des slawischen Landes.

Die eigentlichen Sitze der Slawen, unter denen die Warjager zur Herrschaft gelangten, dehnten sich etwa von den Quellen der Düna und